Teil 1 ÜBUNGSTEST (2)

1		Was kann man lesen? Markieren Sie in Aufgabe 5 in den Texten a–c alle passenden Nomen und ergänzen Sie sie. Manche Nomen passen in mehr als eine Kategorie.			
	1	Medium, das täglich erscheint:			
	2	Medium, das wöchentlich bzw. monatlich erscheint:			
	3	Medium, das der Unterhaltung dient:			
	4	Medium, das Fachkenntnisse / besondere Kenntnisse vermittelt:			
2 a	Au	f welche Frage geben die Ausdrücke Antwort? Kreuzen Sie an.			
		sich etwas durchlesen • einen Text überfliegen • in Büchern schmökern • sich in ein Buch vertiefen • in einer Zeitschrift blättern			
		Wie lesen Sie? Warum lesen Sie?			
b	Or	dnen Sie die Ausdrücke aus a zu.			
	Lesen, um genaue Informationen zu bekommen:				
	Le	sen, um einen ersten Eindruck zu bekommen:			
3	Wa	arum lesen Sie? Ergänzen Sie in jedem Satz einen Ausdruck, der für Sie passt. mitreden wollen • mich entspannen wollen • mich inspirieren lassen wollen •			
		auf dem Laufenden sein wollen ● neue Ideen bekommen wollen			
	1	Ich lese online die Tagesnachrichten, weil ich			
	2	Ich lese Comics, weil			
	3	Ich lese einen Ratgeber, weil			
	4	Ich lese täglich Zeitung, weil			
	5	Ich lese Lebensgeschichten berühmter Persönlichkeiten, weil			

- 4 a Lesen Sie die Arbeitsanweisung von Aufgabe 5. Zu welchem Thema nehmen die Leute Stellung im Forum? Unterstreichen Sie.
 - b Lesen Sie in Aufgabe 5 die Aussagen 1–6 und unterstreichen Sie die Schlüsselwörter.
- 5 Sie lesen in einem Forum, ob Leute gerne lesen. Auf welche der drei Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.



	Beispiel		
	O Wer kocht gerne?	Lösung:	a
1	Wer interessiert sich für Geschichte?		0
2	Wer ist freiberuflich tätig?		\bigcirc
3	Wer entscheidet sehr schnell, ob ihm ein Buch gefällt?		
4	Wer liest nichts Digitales, sondern nur Gedrucktes?		
5	Wer interessiert sich für Meldungen aus dem Sport?		
6	Wer nutzt lange Fahrzeiten zum Lesen?		

Tipp

Behalten Sie beim Lesen der Texte a-c die unterstrichenen Schlüsselwörter in den Aussagen 1-6 im Blick.

Teil 1 ÜBUNGSTEST (2)

Jeder liest ander(e)s



Wenn ich mit dem Zug nach Ludwigsburg zur Arbeit fahre – das ist eine Fahrt von fast einer Stunde – lese ich jeden Tag ziemlich viel, und zwar vor allem Zeitschriften, also hauptsächlich Gedrucktes, nichts Digitales. Dabei interessieren mich eigentlich alle aktuellen Themen aus Gesellschaft, Wissenschaft und Technik. Aber auch Rubriken wie "Mode & Beauty" und natürlich der Rezeptteil in Frauenzeitschriften sind mir wichtig. Da bekomme ich immer neue Ideen, Tipps und Tricks für Gerichte, mit denen ich meine Lieben am Abend überraschen kann. Ab und zu blättere ich auch mal in einem Reiseführer, der mich vom nächsten Sommerurlaub träumen lässt und mir auf diese Weise den Arbeitstag versüßt.

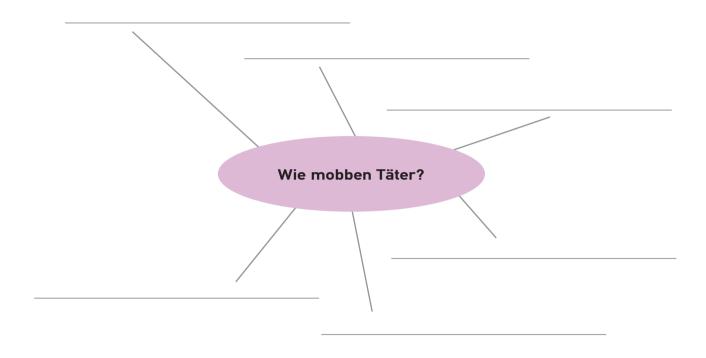


Ich lese sowohl für mein Theologiestudium als auch privat. Dabei lese ich natürlich tagsüber vor allem Fachliteratur. Ich lese zwar eher noch Bücher in gedruckter Form, doch auch Digitales finde ich angenehm zu lesen. Privat ziehe ich natürlich zur Entspannung meine Romane der Fachliteratur vor. Da gibt es eigentlich keine bestimmten Themen, die ich bevorzuge. Ob mir ein Buch zusagt, erkenne ich meistens schon beim Überfliegen der Klappentexte. Allerdings bin ich ein großer Fan von historischen Romanen und schmökere gern in Lebensgeschichten berühmter Persönlichkeiten. Ich bin der Meinung, man kann viel aus der Geschichte lernen, und lasse mich gern von großen Geistern inspirieren.



Mich interessieren vor allem Sportzeitschriften und die Tageszeitung, um immer auf dem Laufenden zu sein und mitreden zu können. Da mein Alltag sich immer anders gestaltet, lese ich auch immer zu verschiedenen Tageszeiten. Wann das ist, das hängt auch jeweils von meiner Laune ab und davon, wie viel Freiraum mir mein Job lässt. Da ich selbstständig bin, kann ich mir zwar meinen Arbeitstag einrichten, wie es mir gefällt, aber bestimmte Termine müssen natürlich eingehalten werden. Gedruckte Texte bevorzuge ich, doch lese ich mir ab und zu auch online interessante Artikel durch. Bücher lese ich nur im Urlaub. Und dabei gefällt mir beides: sowohl moderne E-Books als auch die klassischen gedruckten Bücher haben ihren Reiz. Meine Favoriten sind Krimis.

1 Zum Mobbing gehören Täter und Opfer. Besprechen Sie im Kurs, was Täter tun, und ergänzen Sie den Wortigel.



2 Ordnen Sie den Erklärungen die Verben zu.

beleidigen • bedrohen • ausgrenzen • beschimpfen • schädigen • hänseln

- 1 jemanden nicht in der Gruppe haben wollen = _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 2 jemandem sagen, dass man ihm wehtun wird = _ _ _ r_ _ _ _
- 3 jemanden körperlich oder seelisch verletzen = _ _ _ <u>i</u> _ _ _
- \mathbf{i} jemanden mit Worten verletzen, z.B. weil er angeblich dumm ist oder alles falsch macht =
- zu jemandem immer wieder etwas Unfreundliches sagen, z.B.: "Du hast eine Kartoffelnase." = \underline{e} \underline{e} \underline{e}
- 6 die Persönlichkeit, die Ehre von jemandem verletzen = _ _ _ <u>i</u> _ _ _ _ _

Teil 2 ÜBUNGSTEST (2)

3 Sie lesen in einer Zeitschrift über Mobbing im Internet. Welche Sätze passen in die Lücken? Ein Satz passt nicht.

Tipp

- Lesen Sie den Text bis zu Lücke 1. Lesen Sie auch noch den Satz nach der Lücke.
- Lesen Sie die Sätze a-f und überlegen Sie, welcher Satz in die Lücke 1 passt.
- Machen Sie mit den anderen Lücken genauso weiter.

Cybermobbing



Schon die Kleinsten in Kindergarten und Grundschule müssen erfahren, was Mobbing bedeutet, nämlich dass eine Person von einem Einzelnen oder auch von einer Gruppe bewusst körperlich oder psychisch geschädigt und ausgegrenzt wird. (...0...) Allerdings geht es im Netz besonders gnadenlos zu und das Schikanieren im virtuellen Raum ist stärker verbreitet als etwa in Sportvereinen. In sozialen Netzwerken, Chats und Diskussionsforen werden Personen gehänselt, lächerlich gemacht, beschimpft, manchmal sogar bedroht.

(...1...) Vielleicht bestehen Konflikte in der Klassengemeinschaft, die sich ins Internet verlagern. Als Folge kann sich ein Streit entwickeln, der immer weitere Kreise zieht. Klassenstreber laufen Gefahr, in sozialen Netzwerken verspottet zu werden. Nicht selten werden einst beste Freundinnen zu Rivalinnen.

Besonders Jugendliche halten es für normal, wenn im Netz andere Personen bloßgestellt oder beleidigt werden. Es werden persönliche Details oder intime Bilder von anderen Personen veröffentlicht, ohne dass die Kinder und Jugendlichen böswillige Hintergedanken haben und ohne dass sie um die Auswirkung ihres Handelns wissen. (...2...) Vielleicht waren sie selbst schon einmal das Ziel von Mobbing und wollen sich deshalb auf diese Weise rächen. Manche haben einfach Spaß daran, andere fertigzumachen. Andere wiederum haben Langeweile und schlagen so ihre Zeit tot. Oder sie sind einfach wütend auf eine Person und wollen sich aus diesem Grund abreagieren.

Die Folgen für die Betroffenen können verheerend sein. Sie fühlen sich verzweifelt, hilflos und ziehen sich zurück. Es können Schlafstörungen entstehen oder Bauch- und Kopfschmerzen auftreten. (...3...) Langfristig können sich Depressionen und Suizidgedanken einstellen.

Damit es erst gar nicht so weit kommt, sollten die Jugendlichen gewisse Regeln einhalten. Indem sie ihre Privatsphäre schützen, ihre Zugangsdaten geheim halten und ein sicheres Passwort verwenden, ist schon ein erster wichtiger Schritt getan. (...4...) Probleme und Sorgen wie Liebeskummer oder Ärger mit den Eltern haben in sozialen Netzwerken keinen Platz, sondern sind ein Fall für persönliche Gespräche unter vier Augen mit Vertrauenspersonen.

(...5...) Voraussetzung dafür ist, dass man entsprechende Beweise für die Polizei und die entsprechenden Ermittlungsbehörden sichert. Zwar ist in Deutschland (Cyber)mobbing nicht direkt strafbar, unterliegt aber den Gesetzen des Strafgesetzbuches z.B. wegen Beleidigung, übler Nachrede oder Bedrohung. Wer erwischt wird muss mit einer Geld- oder Freiheitsstrafe rechnen.

Beispiel



Das kommt nicht nur in allen sozialen Bereichen vor, sondern auch im Internet.



Auch Aggressionen und Selbstverletzungen sind häufige Folgeerscheinungen.



b Letztendlich kann man Täter auch anzeigen.



Oft kennen sich Täter und Opfer persönlich, zum Beispiel aus der Schule. C



d Das Unrechtsbewusstsein ist erstaunlich wenig entwickelt.



Außerdem sollte man auf Facebook nur mit Menschen befreundet sein, die man auch e persönlich kennt.



Die Gründe, die sie dazu veranlassen, können vielfältig sein.



4 Lesen Sie im Text folgende Textstellen noch einmal und markieren Sie die Antworten auf die Fragen.

(...3...) Auch Aggressionen und Selbstverletzungen sind häufige Folgeerscheinungen. Um welches Thema geht es in diesem Textabschnitt?

(...4...) Außerdem sollte man auf Facebook nur mit Menschen befreundet sein, die man auch persönlich

Um welches Thema geht es in diesem Textabschnitt?

Tipp

Auch und außerdem zeigen, dass der Satz Teil einer Aufzählung mehrerer Informationen zum selben Thema ist. Bei der Textarbeit helfen folgende Schritte:

- Überlegen Sie, um welches Thema es im Satz geht.
- Lesen Sie dann die Textabschnitte mit den Lücken und suchen Sie den Textabschnitt, in dem es um dasselbe Thema geht.
- Kontrollieren Sie, ob der Satz inhaltlich und syntaktisch in die Lücke passt.

Teil 3 ÜBUNGSTEST (2)

1 Was kann man in einem Secondhand-Laden kaufen? Kreuzen Sie an.



- 2 Ersetzen Sie die unterstrichenen Nomen in 1–4 durch das passende Synonym aus a–d.
 - 1 Auf einem Flohmarkt kann man sowohl gut erhaltene, manchmal sogar wertvolle Dinge finden, als auch eine Menge <u>Krempel</u> (____).
 - In der Vorweihnachtszeit herrscht auf den Weihnachtsmärkten besonders an den Wochenenden großer <u>Trubel</u> (____).
 - 3 Bis zum Jahr 1919 hatten deutsche <u>Adlige</u> (____) in der Gesellschaft viele Privilegien.
 - 4 Ein großer Teil der <u>Ladenhüter</u> (___) wird entweder in ärmere Länder billig verkauft oder einfach auf den Müll geschmissen.
 - a Aristokraten
 - b Produkte, die niemand kaufen möchte
 - c lebhaftes, lautes Durcheinander
 - d altes wertloses Zeug

3 Ergänzen Sie das passende Wort.

schätzen • ehrenamtlich • stöbern • vergeblich • fündig • entpuppen • erhalten

- 1 Wer freiwillig arbeitet, ohne bezahlt zu werden, arbeitet .
- Wer in einem Geschäft das findet, was er sucht, wird ______.
- 3 Wer etwas sucht, aber nicht findet, der sucht ______ .
- Wer herausfinden möchte, welchen Wert seine goldene Uhr hat, der muss sie lassen.
- 5 Was zwar alt, aber nicht kaputt oder beschädigt ist, ist gut .
- 6 Wer in dem Korb mit den Sonderangeboten das beste Stück finden möchte, der muss darin .
- 7 Was als hässliches Entlein geboren wird, kann sich als schöner Schwan



4 Welche Antwort passt? Verbinden Sie.

- 1 ◆ Seit wann gibt es den Verein?
- 2 ◆ Woher hast du dieses tolle Porzellan?
- 3 ◆ Wohin wirst du denn die teuren Kristallgläser stellen?
- 4 ◆ Wollen wir auf dem Rasen Fußball spielen?
- Habt ihr zum Geburtstag eures Kindes all seine Mitschüler eingeladen?
- Warum packt die Umzugsfirma die Vasen so sorgfältig ein?

- Ja, es kommen 28 Kinder. Es wird bestimmt turbulent zugehen!
- b Er wurde 1948 gegründet.
- c Damit sie beim Transport nicht beschädigt werden!
- d Das Kaffeeservice stammt von meinen Großeltern.
- Das geht leider nicht, man darf ihn nämlich nicht betreten. Da steht doch das Schild!
- In die Vitrine, damit sie nicht verstauben!

Teil 3 ÜBUNGSTEST (2)

5 Sie lesen in einer Zeitung einen Artikel über einen Gebrauchtwaren-Laden. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Tipp

- Lesen Sie Aufgabe 1.
- Lesen Sie den Text bis zur Stelle, die zu Aufgabe 1 passt. Schreiben Sie die Aufgabennummer 1 neben die Textstelle.
- Lesen Sie die Textstelle noch einmal genau und vergleichen Sie sie mit Aufgabe 1. Kreuzen Sie die richtige Lösung a, b oder c an.
- Machen Sie mit den Aufgaben 2-5 genauso weiter.

Ein Laden, wo man sich selbst und anderen Gutes tut

Der Verein Freie Selbsthilfe vermittelt seit 70 Jahren Kunst, Krempel und Klamotten – Ehrenamtliche nehmen an und verkaufen.

Der Trubel der Großstadt bleibt draußen, unpersönliches Kaufhausklima ebenfalls, neumodische Technik sucht man vergeblich. Der älteste Münchner Secondhand-Laden hat nicht nur Gebrauchtes zum kleinen Preis im Angebot, sondern auch wahre Schätze im Regal stehen. Der Raum ist voll von Kleidern, Schuhen, Porzellan, Kristall, Schmuck und Bildern.

Arme und Reiche, Junge und Alte kaufen und verkaufen bei der Freien Selbsthilfe. Fündig wird jeder, und sei es ein gutes Gespräch mit einer der ehrenamtlichen Damen. Hier geht es um mehr als



Mode, Kauf und Verkauf. Hier wird auch eine soziale Aufgabe erfüllt, denn es gibt Münchner, für die ein Besuch in der Freien Selbsthilfe einen Ausbruch aus der Einsamkeit bedeutet. Sicher stöbern sie ein wenig durch den Laden, vor allem aber kommen sie zum Reden.

26 Frauen zwischen 65 und 90 Jahren kümmern sich darum, dass der Laden läuft. Täglich sind bis zu sieben Frauen ehrenamtlich in der Annahme, im Verkauf und im Büro im Einsatz. Eine der Frauen ist Kunsthistorikerin und schätzt Gemälde, Porzellan und andere Kunstgegenstände. Sie findet heraus, ob sie etwas wert sind und wenn ja, wie viel.

Im Jahr 1948, drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, gründeten US-Amerikanerinnen und Münchnerinnen die Freie Selbsthilfe e.V., um Familien zu unterstützen, die nach dem Krieg wenig Geld hatten. So halfen sie sowohl denen, die schnell an Geld kommen mussten, als auch denen, die sich die teuren Waren in den Kaufhäusern nicht leisten konnten.

Und heute? Heute kommen verarmte Adlige mit Familienschätzen und Enkelinnen mit Omas Tischdecken, Sammler auf der Suche nach wertvollem Porzellan und Geringverdiener auf der Suche nach einer warmen Jacke. Eines haben die Gegenstände gemeinsam: Sie sind alle gut erhalten.

Was schnell wieder verkauft wird und was sich als Ladenhüter entpuppt, kann keiner genau sagen.

Bevor die Waren im Schrank verstauben, werden sie nach einiger Zeit reduziert. Kleidung wird bereits nach zwei Monaten vom Bügel genommen und durch neue ersetzt. Werden die Kleider dann nicht von den Eigentümern abgeholt, werden sie umsonst an die Diakonie weitergegeben. So kommen die Sachen immer da an, wo sie am meisten gebraucht werden. Im Müll landet jedenfalls nichts.

Beispiel

- 0 Im ältesten Münchner Secondhand-Laden ...
 - geht es turbulent zu.
 - **b** fühlt man sich wie in einem Kaufhaus.
 - werden preiswert nützliche, aber auch wertvolle Dinge angeboten.
- 1 Den Laden betreten Menschen, ...
 - a die sich manchmal nur unterhalten wollen.
 - **b** die ganz sicher auch etwas kaufen wollen.
 - die unbedingt etwas verkaufen wollen.
- 2 In dem Laden arbeiten ...
 - a nur ältere Frauen.
 - b täglich über 20 Frauen.
 - Frauen, die Kunstgeschichte studiert haben.
- 3 Was war der Anlass für die Gründung des Ladens?
 - a Das Ende des Zweiten Weltkriegs.
 - Dass die Sachen in Kaufhäusern zu teuer waren.
 - Der Wunsch, Leuten zu helfen, die zu wenig Geld hatten.
- 4 Die Dinge, die in dem Laden verkauft werden, ...
 - gehören armen Menschen.
 - b sind nicht beschädigt.
 - stammen von Sammlern.
- 5 Was passiert mit Sachen, die nicht bald verkauft werden?
 - Sie verstauben im Schrank.
 - **b** Sie werden billiger verkauft.
 - Sie werden weggeworfen.

Teil 4 ÜBUNGSTEST (2)

1 Was ist auf dem Bild zu sehen? Wo könnte dieses Foto gemacht worden sein?



- 2 Hätten inklusive Wettkämpfe, d.h. Wettkämpfe, an denen sowohl behinderte als auch nicht behinderte Sportler teilnehmen, einen Sinn?
- 3 Welche Erklärung passt? Verbinden Sie.
 - 1 Eine **Veranstaltung** ist z.B. ...
 - 2 Adäquate Unterstützung ist ...
 - 3 Ein unversehrter Sportler ist ...
 - **4** Über Strukturen verfügen bedeutet, dass ...
 - 5 Eine Sportlerin **fördern** bedeutet, dass ...
 - 6 Wenn eine Prothese dem Körper **überlegen** ist, dann ...
 - **7 Wettbewerbsfähige** Athleten sind ...

- a ein Sportler, der keine Behinderung hat.
- **b** man z.B. geeignete Trainingsräume hat.
- c Athleten, die an einem Wettkampf teilnehmen können.
- **d** ist die Prothese besser als der Körper.
- **e** Unterstützung, die notwendig bzw. passend ist.
- f man eine Sportlerin unterstützt, sodass sie sich verbessern kann.
- g eine Show oder ein Wettkampf.

Sie lesen in einer Zeitschrift Meinungsäußerungen zur Frage, ob Paralympics und Olympische Spiele zusammengelegt werden sollen.

Welche Äußerung passt zu welcher Überschrift? Eine Äußerung passt nicht. Die Äußerung a ist das Beispiel und kann nicht noch einmal verwendet werden.

Tipp

Lesen Sie die Überschriften 1-4.

- Lesen Sie Text b und vergleichen Sie ihn mit den Überschriften. Ordnen Sie ihn der Überschrift zu, die passt. Achtung! Zu einem Text gibt es keine passende Überschrift.
- Machen Sie mit den Texten c-f genauso weiter.

Beispiel

Inklusive olympische Spiele brauchen Zeit und Planung

Lösung:



1 Die gemeinsame Veranstaltung wäre sicher eine Attraktion



2 Gemeinsame Spiele bedeuten adäquate Unterstützung von behinderten Athleten



3 Behinderte könnten bessere Erfolge erzielen als unversehrte Sportler



4 Die getrennte Durchführung unterstreicht die Wichtigkeit der Paralympics



Sollen Paralympics und Olympische Spiele zusammengelegt werden?



Eine gemeinsame Durchführung von Paralympics und Olympischen Spielen ist nicht von heute auf morgen möglich, sondern erfordert langfristige Konzepte und Strategien. Man sollte auf jeden Fall mit den Sportverbänden anfangen, die ja über unterschiedliche Voraussetzungen, Strukturen und Ressourcen verfügen.

Theo, Nürnberg



Es mag gute Gründe dafür geben, warum die Paralympics ihre eigene Bühne bekommen, 14 Tage nach Ende der Olympischen Spiele. Die Wettkämpfe bekommen ihr eigenes Gewicht, die Öffentlichkeit sieht noch einmal gesondert hin, berühmte Sportler erhalten die verdiente Aufmerksamkeit.

Charlotte, Füssen



Olympische Spiele sind Medienspiele. Daher steht Publikumserfolg im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen. Wenn behinderte und gesunde Sportler in gemeinsamen Wettkämpfen gegeneinander antreten würden, gäbe es sicherlich auch mehr gewünschte Medienaufmerksamkeit.

Lilli. Detmold



Ich weiß, dass gerade die Spitzensportler der Paralympics oft in regulären Vereinen trainieren. Wenn Olympia und Paralympics eine Veranstaltung würden, gäbe es außerdem nur einen Medaillenspiegel. Das würde dazu führen, dass die Länder ihre behinderten Sportler besser fördern und unterstützen würden.

Mats. Kirn



Wenn Menschen mit körperlicher Behinderung gegen unversehrte Menschen in derselben Sportart in den Olympischen Spielen konkurrieren, ist das der komplett falsche Weg. Denn die technische Entwicklung ist jetzt schon so weit, dass spezielle Prothesen in bestimmten Anwendungen dem menschlichen Körper überlegen sind.

Aaron, Krefeld



Was die Paralympics angeht, wird der Grundgedanke der Inklusion falsch aufgezäumt. Inklusion bedeutet nicht, dass Unterschiede wegredigiert werden. Denn es stellt sich notgedrungen die Frage, wie wettbewerbsfähig die Paralympics-Athleten bei normalen Olympischen Wettkämpfen wären. Manchmal muss man den Realitäten auch mal ins Auge schauen.

Annika, Jever

1 Ergänzen Sie das passende Verb.

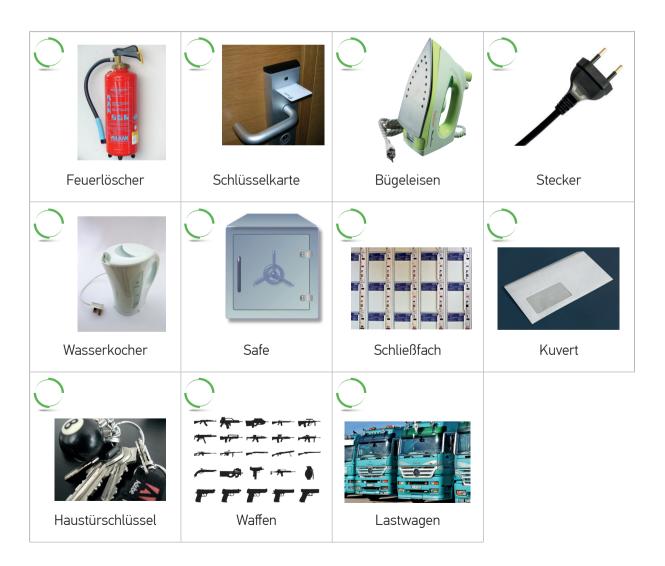
entgegentreten • diffamieren • zuwiderhandeln • vorbehalten

- 1 schlecht über eine Person sprechen
- 2 sich die Nutzung eines Rechts für die Zukunft offenhalten
- 3 die Gewalt bekämpfen
- 4 ein Gesetz übertreten

eine Person	<u></u>
sich das Recht _	
der Gewalt	e

einem Gesetz

2 Was gibt es in einem Jugendgästehaus? Was glauben Sie? Kreuzen Sie an.



Teil 5 ÜBUNGSTEST (2)

3 Sie sind in einem Jugendgästehaus und lesen die Hausordnung. Welche der Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis passen zu den Paragrafen? Vier Überschriften werden nicht gebraucht.

Tipp

- Lesen Sie § 1 und die Überschriften a-h. Ordnen Sie die passende Überschrift zu. Achtung! Die Beispielüberschrift e können Sie nicht mehr verwenden.
- Machen Sie mit § 2 und § 3 genauso weiter.

Beispiel

0 Lösung:



Hausordnung des Jugendgästehauses am Berliner Hauptbahnhof

Inhaltsverzeichnis

- a Anreise und Abreise
- **b** Alkohol, Rauschmittel, Waffen
- c Diskriminierung, Rassismus
- **d** Feuerverhütungsvorschriften, elektrische Geräte
- X Schlüsselkarten
- f Umweltschutz
- **g** Wertgegenstände
- h Nachtruhe

8 n



Unsere Gäste behalten während des Aufenthaltes die Schlüsselkarte bei sich, die gleichzeitig der Haustürschlüssel ist. Aus Sicherheitsgründen empfehlen wir, die Schlüsselkarte getrennt vom Zimmerausweis aufzubewahren. Bei Verlust müssen wir Ihnen Kosten von 5 Euro berechnen.

8 1



Achten Sie auf die Aushänge auf den Fluren. Schäden oder Störungen melden Sie bitte unverzüglich an der Rezeption. Informieren Sie sich bitte über die Feuerlöschordnung und die Handhabung der

Feuerlöscher sowie die Lage der Fluchtwege. Ziehen Sie den Stecker nach der Nutzung elektrischer Geräte. Bügeleisen erhalten Sie an der Rezeption. Die Nutzung von Bügeleisen und von Wasserkochern ist nur in ausgewiesenen Räumen gestattet.

§ 2



Für die Dauer des Aufenthaltes müssen Sie für die Aufbewahrung und Sicherheit Ihrer eigenen Sachen selbst sorgen, wir übernehmen keine Haftung. Geld oder kleine Gegenstände können Sie in einem Kuvert im Safe an der Rezeption hinterlegen oder Sie nutzen die Schließfächer in der Lobby.

§ 3



Das Jugendgästehaus tritt jeder Form von Diskriminierung, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit entgegen. Sollte ein Gast in den Räumen oder auf dem Gelände des Jugendgästehauses diesen Überzeugungen zuwiderhandeln oder religiöse Gefühle verletzen, behalten wir uns die Kündigung des Beherbergungsvertrages vor. Verbale Äußerungen, Parolen sowie Gesten und Symbole, die geeignet sind, Dritte aufgrund von Hautfarbe, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung zu diffamieren, sind verboten.